Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Bericht über das 8. Treffen der südostbayerischen Entomologen

Am 8. Treffen am 28. März 2000 in Rohrdorf nahmen wieder viele Lepidopterologen aus Südbayern, Salzburg und Tirol teil. Auch der "Koleopterologen-Stammtisch" war gut besucht. Zu Beginn der Veranstaltung erhoben sich alle Teilnehmer um unseres verstorbenen Mitgliedes Christoph HIRGSTETTER aus Prien, eines der Gründungsmitglieder des Koleopterologen-Stammtisches, zu gedenken.

Der erste Vortrag des "Kreta-Abends" galt der Schmetterlingsfauna. **Dr. Walter RUCKDESCHEL** berichtete unter dem Titel **"Kretafahrten mit Netz und Kamera"** über drei Reisen in den Jahren 1991, 1997 und 1999. Zunächst stellte er die Geografie Kretas vor: Kreta ist mit 8729 qkm die fünftgrößte Insel des Mittelmeers. Die relativ schmale, aber 254 km lange Insel wird durch 4 Gebirgsstöcke gegliedert, die im Timíos im Ida-Gebirge ihren höchsten Punkt (2456 m) erreichen. Die unterschiedlichen Gesteinsformationen (Kalke, Schiefer, Sedimente u.s.w.), die langandauernden Ersosionerscheinungen und mehrfachen Gebirgshebungen in Verbindung mit den regional sehr unterschiedlichen Niederschlagsmengen (zwischen 200 und 1400 mm/a) haben eine kleinräumig strukturierte, mit sehr unterschiedlichen Pflanzengesellschaften besiedelte Landschaft geschaffen. Die Flora weist einen hohen Anteil an Endemiten auf. Dementsprechend finden sich auch bei den Insekten Endemismen. Die Inselfauna ist auch unter dem zoogeografischen Aspekt besonders interessant, da Kreta nur 300 km von Afrika (Lybien) und nur 175 km von Kleinasien (Rhodos) entfernt ist. Es finden sich daher auch paläotropische und kleinasiatische Faunenelemente.

Der Referent gedachte zu Beginn seines entomologischen Berichtes der Lepidopterologen, denen wir unsere heutigen Kenntnisse verdanken: Das waren insbesondere REBEL (er führt 1916 177 Makro- und 149 Microlepidoptera-Arten auf), DUERCK (in den 30-er Jahren) und vor allem REISSER (13 Sammelreisen bis 1972), fortgesetzt von H. MALICKY (bis in die 80-er Jahre). Ihre Forschungen haben verschiedene Erstnachweise für Europa und neue endemische Arten erbracht. Als Beispiel wurde die endemische Lymantriide *Ocneria eos* REISSER vorgestellt.

Im zweiten Teil des Referates wurde der Reihe nach über die Landschaften Ost-, Mittel und Westkretas mit typischen Pflanzen und Faltern berichtet. Die Tagfalterfauna, die nur ca. 40 Arten umfaßt, ist größtenteils über die gesamte Insel verbreitet – natürlich jeweils an bestimmte Standorte und Höhenlagen gebunden. Eine Ausnahme macht der Endemit *Plebejus psiloritus*, der nur in den höheren Lagen des Psiloritis beheimatet ist. Überall im Bergland ist im Frühsommer die ebenfalls endemische Art *Zerynthia cretica* zu beobachten. Ebenfalls weit verbeitet und häufig ist *Coenonympha thyrsis*. Die Beobachtungsdaten zur Tagfalterfauna werden in der Kartierung MEB Eingang finden.

Während bei Tagfaltern kaum mehr Überraschungen zu erwarten sind (die Artenliste wurde seit REBEL nicht mehr erweitert), sind unsere Kenntnisse der Nachtfalter- und insbesondere der Mikro-Fauna noch lückenhaft. Der Referent berichtete von seinen Lichtfängen (mit Leinwand und Trichterfallen): Im Küstenbereich wurden wieder die tropischen Arten *Aletia consanguis* und *Plusia accentifera* nachgewiesen. Im März/April konnte die erst kürzlich neu beschriebene Art *Orthosia sellingi* in größerer Serie gefangen werden. Erwähnenswert ist auch ein Erstnachweis von *Orthosia stabilis* (Omalos). Faunistisch ergiebig waren auch Feuchtgebiete, die aufgrund der ständig fortschreitenden Verrohrung und Wasserentnahmen für die Bewässerung zu den schutzwürdigsten Gebieten Kretas gehören: Selten oder noch nie nachgewiesen sind die Arten *Phibalapteryx polygrammata, Mythimna riparia, Mythimna congrua und Mamestra dysodea*. Unter den selteneren Arten sind außerdem zu nennen: *Calymma communimacula*. (Ag. Galini), *Blepharita solieri* (Ferma), *Sterrha laevigata* und *Scopula infirmaria*. Auch ein Bild der attraktivsten Geometride *Problepsis ocellata* fehlte nicht. Die vielen Mikros harren noch der

Auswertung und waren daher nur mit wenigen Beispielen (u.a. *Ethmia bipunctella*, die auch in Bayern vorkommt) vertreten.

In einem Koreferat zeigte **Peter Brandl** Lichtbilder über **kretische Landschaften aus der Perspektive des Koleopterologen**. Eine besondere Hervorhebung fanden dabei die agrartechnisch unbelasteten und in ihrem vielfältigen Vegetationsbestand entomologisch hervorragenden Biotope im Bereich vieler Ausgrabungsstätten wie Lato, Gortys, Festos und Agia Triada. Exkursionseindrücke aus des Imbrosschlucht, der Region um den Kournas-See und der Omalos-Hochebene mit der Samaria-Schlucht zeigen die Vielfalt der kretischen Habitate mit dem Vorkommen zahlreicher, z.Tl. endemischer Cerambyciden-, Cleriden- und Buprestidenarten. Eine Auswahl von Makroaufnahmen typischer Spezies dokumentierte dies. Auch dieser humorvolle, mit Sammelerlebnissen gewürzte Vortrag fand begeisterte Resonanz im Kreis der anwesenden Entomologen.

Zu den **beiden nächsten Treffen** in Rohrdorf (Hotel zur Post) sind wieder alle interessierten Lepidopterologen herzlich eingeladen. Auch am Kolepoterologen-Stammtisch ist noch Platz für weitere Teilnehmer.

9. Treffen: Die. **10. Oktober 2000**. "Auswertungen zur Noctuidenfauna Südostbayerns, Teil *Hypeninae, Jaspidiinae* und *Nycteolinae*"(mit Lichtbildern).

10. Treffen: Die. **27. März 2001.** Lichtbildervortrag "Schmetterlinge und Blumen vom Monte Baldo". Rudolf Schütze, der dieses Gebiet am Gardasee bei zahlreichen Aufenthalten über viele Jahre beobachtet hat, wird uns an seinen Erfahrungen teilhaben lassen!

Dr.-Ing. Dr. Walter Ruckdeschel
Westerbuchberg 67
D-83236 Übersee
Tel.: 08642-1258 oder 089-796464
Fax: 089-74995666
E-Mail: Dr.WalterRuckdeschel@t-online.de

Aufruf zur Mitarbeit beim Atlas der bayerischen Tagfalter

Das Bayerische Landesamt für Umweltschutz (LfU) plant im Rahmen der Atlas-Reihe zur bayerischen Fauna (bisher erschienen: Libellen, in Bearbeitung: Heuschrecken, Fledermäuse und Brutvögel) einen Atlas der Tagfalter Bayerns herauszubringen.

Dieser Atlas wird – ebenso wie die o.g. Atlasprojekte – auf der Grundlage des Datenbanksystems "Artenschutzkartierung Bayern (ASK)" am LfU erstellt, in das z.B. auch alle im Rahmen von naturschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigungen zum Sammeln von Schmetterlingen anfallenden Daten einfließen. Aufgrund des umfangreichen Datenpools von ca. 145 000 Artnachweisen von ca. 15 000 Fundorten in der ASK (Stand: April 2000) ist die aktuelle Verbreitungssituation von vielen Tagfalterarten Bayern recht gut bekannt. Um eine umfassende Grundlage für eine regional differenzierte Tagfalterfauna Bayerns bereitzustellen, bedarf es jedoch noch erheblicher Anstrengungen. Neben der regionalen und artbezogenen Komplettierung des aktuellen Datensatzes ist geplant, Sammlungsbestände (z.B. Zoologische Staatssammlung, Museen, Privatsammlungen) und einschlägige Literatur auszuwerten, was u.a. zur Dokumentation von Bestands- und Arealveränderungen unerläßlich ist. Ferner bedarf die Datengrundlage der ASK einer kritischen Sichtung, um die Plausibilität von Nachweisen schwierig bestimmbarer bzw. bei Beobachtung leicht zu verwechselnder Arten abzusichern.

Die Koordinierung der Arbeiten soll nach dem Muster der o.g. Vorgängerprojekte in einem Expertenkreis erfolgen. Alle Kenner der heimischen Tagfalterfauna sind herzlich gebeten, durch Datenlieferungen, Geländebegehungen und Auswertungen älterer Sammlungsbestände zum Gelingen des Projektes beizutragen. Im Frühjahr 2001 soll ein landesweites Expertentreffen stattfinden.

Die Münchner Entomologische Gesellschaft e.V. sieht in diesem Projekt einen wichtigen Beitrag, die Insektenfauna Bayerns in einer optisch ansprechenden Form interessierten Laien und Fachleuten des Naturschutzes näherzubringen. Auch für Fachentomologen haben sich inzwischen z.B. die hervorragenden Faunenbände aus Baden-Württemberg als Nachschlagewerk bewährt. Bei den Tagfaltern kommt es nun darauf an, dass möglichst viele erfahrene Lepidopterologen an dem Atlasprojekt aktiv mitarbeiten, damit über den komplexen Faunenraum Bayern, der von den Abhängen der nördlichen Kalkalpen bis zu Spessart und Rhön reicht, möglichst aktuelle Daten einfließen.

Der Vorstand der MEG bittet an der Mitarbeit interessierte Mitglieder um Kontaktaufnahme mit Herrn Dr. Axel HAUSMANN, Zoologische Staatssammlung München, Tel. 089/8107-158.

Dr.-Ing. Dr. Walter RUCKDESCHEL
Präsident der MEG

Aufruf zur Mitarbeit an der Aktualisierung der Roten Listen gefährdeter Tiere in Bayern

Trotz der bekannten Mängel hat sich die Rote Liste gefährdeter Tierarten Bayerns seit ihrer erstmaligen Erstellung 1976 zu einem unverzichtbaren Werkzeug für den Naturschutz entwickelt. Ihre Einsatzmöglichkeiten reichen von der Begründung für Schutzgebietsausweisungen und Artenhilfsprogramme bis zur Nutzung für die naturschutzfachliche Bewertung von Lebensräumen. Die derzeit gültige Fassung, 1992 herausgegeben vom Bayer. Landesamt f. Umweltschutz (LfU), gründet auf dem Datenstand von 1989 und ist darum dringend zu aktualisieren. Dank verstärkter Bemühungen bei Faunenaufnahmen der letzten 10 Jahre konnten die Nachweise für manche Gruppen (z.B. Tagfalter, Kleinschmetterlinge, Singzikaden, Bockkäfer, Schwebfliegen, Heuschrecken) verdoppelt oder sogar verdreifacht werden. Die Verbesserung der Datenbasis muß jedoch gekoppelt sein mit einer fachlichen Bewertung gerade der Gefährdungsituationen. Im Interesse der Aktualität und Repäsentanz der geforderten Aussagen ist es erforderlich, die Zuordnung zu Gefährdungskategorien oder zu regionalen Entwicklungen durch genaue Beobachtungen zur meist regional ausgerichteten Bestandsentwicklung zu belegen, was sicher nicht vollständig erfolgen kann. Hier sind besonders die Faunisten, ob Fachamateure oder Wissenschaftler, gefordert, was besonders ein Anreiz für Mitglieder der Münchner Entomologischen Gesellschaft sein sollte. Nur durch die Mitarbeit selbst können Fehler vermieden werden, auf die immer wieder hingewiesen wird. Fehlendes Engagement kann die Listen als Instrument des Naturschutzes im Nachhinein nicht verhindern. Besonders für Artengruppen, für die bislang noch großräumige Kartierungen fehlen, muß auf eine kleine Datenbasis bei der Fortschreibung der Roten Listen wieder basierend auf möglichst langjährigen Untersuchungen aus repräsentativen Einzelgebieten zurückgegriffen werden. In einer Runde (Experten der Arbeitskreise) sollen Beobachtungen zu Einzelarten oder zu Veränderungen wichtiger Habitattypen diskutiert werden. Eine Faunenaufnahme zur Datenerhebung für die in Planung befindlichen Roten Listen (Herausgabe geplant Ende 2001) ist nicht mehr möglich, in Zukunft sollte jedoch das Ziel der Fortschreibung dieser Listen auch die zukünftige Sammelaktivität lenken, was auch im Interesse der Naturschutzbehörden sein muß und die Genehmigungspraxis grundlegend verbessern dürfte.

Die Roten Listen insbesondere bei Wirbellosen sind nicht Basis oder vorbereitete Dokumentation von Artenschutzlisten, deren Fragwürdigkeit und Einsatzmöglichkeit immer wieder zu Diskussionen Anlaß gibt. Als Grundlage für Schutzgebietsausweisungen können derartige Listen im Gegensatz zu den Roten Listen nicht dienen, wobei Schutzgebiete die FFH-Richtlinien der Europäischen Union zu erfüllen haben. Dies bedeutet, daß diese Areale einer beständigen Kontrolle unterworfen werden müssen., wozu wiederum die Fachleute aufgerufen sind. Die vielfach notwendige Beschränkung von Aussagen zu einzelnen Arten auf Grund langjährige Erhebungen in repräsentativen Einzelgebieten (?) geht von den Naturräumen aus und nicht von

den politischen Verwaltungsstrukturen, denen die Naturschutzbehörden untergeordnet sind. Auch sollten Erkenntnisse aus den benachbarten Bereichen (Ländern, Bundesländern) sofern vorhanden bei den Roten Listen hinzugezogen werden.

Bei wünschenswertem Interesse an der Verbesserung der Neuauflage der Roten Listen mitzuarbeiten, wobei der aktuelle Wissenzuwachs vielfach zu einer neuen Kategorisierung der Arten führen wird, wenden Sie sich bitte an das Bayer. Landesamt f. Umweltschutz, Abteilung 5 (Bürgermeister-Ulrich-Str. 160; 86179 Augsburg) . Dieses wird Sie an die Leiter der tiergruppenspezifischen Arbeitskreise vermitteln, in denen Ihre Daten und Erkenntnisse dringend benötigt werden.

E.-G. Burmeister

Bayerische Netzflügler gesucht

Liebe Kollegen,

in Bayern sind 94 Arten der Neuropterida (Megaloptera, Raphidioptera, Neuroptera) nachgewiesen. Trotz dieser relativ geringen und überschaubaren Artenzahl ist die Verbreitung vieler Taxa (nicht nur in Bayern) nur sehr mangelhaft bekannt. Vor allem in Oberbayern besteht ein großes Defizit! Da manche Arten relativ weit verbreitet sind, werden sie beim Streifen, Klopfen und Lichtfang häufig als Beifang erfaßt.

Ich bitte deshalb alle Entomologen um die Mitteilung von Funddaten und/oder um die Zusendung von Material (determiniert oder undeterminiert). Bisher unveröffentlichte Daten können einen wichtigen Beitrag für eine bayernweite Bestandsaufnahme leisten. Bitte senden Sie Ihre Mitteilungen an

Dr. Axel Gruppe, Lehrstuhl für Angewandte Zoologie, Am Hochanger 13, 85354 Freising
Tel.: 08161/71-4601 (Fax: 4598) oder 08166/8503 (privat)
E-Mail: gruppe@zoo.forst.uni-muenchen.de

Programm für das Wintersemester 2000/2001

Mi. 13.9.2000 — **Diavortrag:** Dipl. Ing. M. Bräu: "Borneo – Streifzug durch die Tier- und Pflanzenwelt"

Fr.-So. 15.-17.9.2000 — Zweites gemeinsames Treffen der Münchner Entomologischen Gesellschaft mit dem Thüringer Entomologenverband, in Kranichfeld (Thüringen)

Mo. 25.9.2000 — **Bestimmungsabend Lepidoptera**, ab 16.30, Sektion Lepidoptera der ZSM, Leitung Dr. A. Hausmann

Di. 10.10.2000 — **9. Treffen Südostbayerischer Entomologen** "Auswertungsergebnisse zur Nachtfalterfauna Südostbayerns, Teil Hypeninae, Jaspidiinae, Nycteolinae". Hotel zur Post, Rohrdorf bei Rosenheim

Mi. 18.10.2000 — **Diavortrag:** Prof. Dr. J. H. Reichholf: "Biologie der Schönheit. Warum empfinden wir Schönes schön, Monströses hässlich? Ist Schönheit ein Erfolgsprogramm der Natur oder Einbildung?"

Mo. 23.10.2000 — **Bibliotheksabend**, 16-20 Uhr und **Bestimmungsabend Lepidoptera**, ab 16.30, Sektion Lepidoptera der ZSM, Leitung Dr. A. Hausmann; mit Kurzvortrag (Titel noch offen)

Mi. 15.11.2000 — **Diavortrag:** Thomas Grüner: "Im Land der Tempel und Affen, eine Reise durch den Nordwesten Indiens"

Mo. 6.11.2000 **Entomologisches Gesprächsforum**. Dr. E.-G. BURMEISTER: "Ökologische Problematik des Einsatzes von BTI gegen Stechmücken"

Sa. 18.11.2000 Tag der offenen Tür der Zoologischen Staatssammlung München, 9-17 Uhr; Auch die MEG wird wieder mit einem eigenen Stand vertreten sein (dazu bitten wir engagierte Mitglieder um Hilfe)!

Mo. 27.11.2000 **Bestimmungsabend Lepidoptera**, ab 16.30, Sektion Lepidoptera der ZSM, Leitung Dr. A. HAUSMANN; mit Kurzvortrag: Dr. K. SCHÖNITZER: "Entomologische Expedition nach Turkmenistan"

Fr. 1.12.2000 Ende der Bewerbungsfrist für den **Förderpreis 2001** der MEG

Mi. 13.12.2000 **Diavortrag:** Dr. Ulrich GRUBER: "Kailashberg und Manasarowarsee – zu Fuß zum heiligsten Berg Tibets"

Mo. 11.12.2000 **Weihnachtsfeier** im üblichen, gemütlichen Rahmen

Mo. 22.1.2001 **Entomologisches Gesprächsforum.** Dr. M. KOTRBA: "Da schaugst her: Stielaugenfliegen"

Mo. 29.1.2001 **Bestimmungsabend Lepidoptera**, ab 16.30, Sektion Lepidoptera der ZSM, Leitung Dr. A. HAUSMANN; mit Kurzvortrag: H. HIERMEIER: "Tierwelt von Sulawesi"

Fr./Sa. 9./10.3.2001 Mitgliederversammlung und 39. **Bayerischer Entomologentag**; Thema: "Biologie und Faunistik heimischer Insekten"

Di. 27.3.2001 **10. Treffen Südostbayerischer Entomologen** mit Dia-Vortrag, R. SCHÜTZE: "Schmetterlinge und Blumen vom Monte Baldo"; Hotel zur Post, Rohrdorf bei Rosenheim. Beginn 19.30 Uhr.

Beginn der Veranstaltungen, wenn nicht anders angegeben: 18.15 Uhr, Hörsaal der Zoologischen Staatssammlung München. Die Dia-Vorträge werden gemeinsam mit den "Freunden der Zoologischen Staatssammlung München e.V." veranstaltet. Zu allen Veranstaltungen sind **Gäste** herzlich willkommen, der **Eintritt** ist natürlich **frei.** Der Vorstand hofft auf rege Teilnahme der Mitglieder bei den verschiedenen Veranstaltungen und ist für Anregungen stets offen.

Der **Koleopterologische Arbeitskreis** der MEG ("Käfer-Stammtisch") trifft sich in der Regel 14-tägig an folgenden Abenden im Gasthof "Alter Peter" (Buttermelcherstr. 4, Ecke Klenzestr.) München: 25.9., 9.10., 23.10., 6.11., 20.11., 4.12., 18.12.2000. Kontakt: M. HIERMEIER, ZSM, Tel. 089/8107-129.

Förderpreis 2001

Bitte weisen Sie geeignete Kandidaten auf den Förderpreis 2001 der Münchner Entomologischen Gesellschaft hin (siehe z.B. NachrBl. bayer. Ent. **47**, 124 und **48**, 119-122). Mit dem Preis soll wissenschaftlicher Nachwuchs (Wissenschaftler/in oder Fachamateur/in) gefördert werden. Ende der Bewerbungsfrist ist der 1.12.2001. Der Ausschreibungstext wird auf Wunsch verschickt oder kann auf der Web-page der MEG (www.zsm.mwn.de/meg) eingesehen werden.

39. Bayerischer Entomologentag

Für den kommenden Entomologentag am 9./10. März 2001 ist folgendes Thema vorgesehen: "Biologie und Faunistik heimischer Insekten". Programm und Einladung werden im nächsten Heft folgen. Bitte merken Sie den Temin vor!

Tagungsankündigungen

Westdeutscher Entomologentag. 25./26.11.2000 in Düsseldorf; Kontakt: Dr. S. Löser, tel. 0211/ 8996198; E-Mail: DrLoeserSiegfried@compuserve.com

Milleniumsgabe für die Mitglieder

Das Buch **"Atlas der Raupen europäischer und kleinasiatischer Schmetterlinge"** fotografiert von Burkhard Nippe kann in diesem Jahr Dank einer großzügigen Spende von Frau Dr. Nippe von der Münchner Entomologischen Gesellschaft herausgegeben werden. 632 farbige Raupenfotos auf 79 Tafeln zeigen eindrücklich die Schönheit und Vielgestaltigkeit der Schmetterlingsraupen. **Alle Mitglieder der Münchner Entomologischen Gesellschaft erhalten ein Gratisexemplar**. Selbstabholung ist erwünscht. Darüber hinaus kann der Raupenatlas direkt über den Verlag Dr. F. Pfeil erworben werden.

Förderpreis der DgaaE

Die Deutsche Geslleschaft für allgemeine und angwandte Entomologie (DgaaE) verleiht anläßlich der Entomologentagung 2001 in Düsseldorf den *Förderpreis der Ingrid Weiss / Horst Wiehe Stiftung*, Preisgeld: 6000 DM. Der Förderpreis wird für eine herausragende Arbeit über ein ausschließlich entomologisches Thema vergeben, wobei nur Arbeiten junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (z.B. Dissertation) bis zur erfolgten Habilitation berücksichtigt werden können. Die Satzung der Stiftung ist bei der DgaaE-Geschäftsstelle erhältlich (E-Mail: blank@dei-eberswalde.de).

Benennung von Kandidaten und Kadidatinnen bis zum 15. Oktober 2000 bei dem Präsidenten der DgaaE, Prof. Dr. K. Dettner, Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Tierökologie II, Gebäude NW 1, Postfach 101252, D-95440 Bayreuth. Dem begründeten Vorschlag müssen je 2 Belegexemplare der Preisarbeiten beigelegt sein. Selbstbewerbungen sind möglich.

Nachmeldung von FFH-Gebieten in Bayern durch die MEG

Nachdem die Liste von 79 Schutzgebieten in Bayern 1996 an die EU-Kommission gemeldet und von dort aus als zu "leichtgewichtig" im internationalen Vergleich angesehen wurde, mußten, um Strafmaßnahmen zu vermeiden, weitere Gebiete ausgewiesen werden. Ein hartes Ringen mit den Interessenten (auch Destruenten) an naturnahen Habitaten hat begonnen, wobei der Naturschutz wieder einmal den schwächsten Part stellte. Erstmals wurde die Münchner Entomologische Gesellschaft wie entsprechende Verbände um Mithilfe bei der Nachnominierung gebeten, wobei bedauerlicherweise eine aus fachlicher Sicht nicht tolerierbare Leitartenliste als Grundlage gelten sollte. In einem Aufruf vom 31. März 2000 haben wir darum auf Grund der Eile gezielt Mitglieder unserer Gesellschaft um Mithilfe bei der Benennung von Habitaten gebeten. Am 2.5.2000 konnte eine umfangreiche Liste (37 zusätzliche Gebiete) zusammengestellt und an das Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen übergeben werden. Die Reaktionen waren bisher sehr positiv (LfU). Der Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Beirat dankt allen Beteiligten für ihr Engagement, schutzwürdige Gebiete zu benennen, die in den Folgejahren durch gezielte Untersuchungen ihre Schutzwürdigkeit ebenso wie die übrigen unter Beweis stellen müssen, wobei wiederum Fachleute gefragt sind (Auflagen der FFH-Richtlinie).

E.-G. Burmeister